

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 90 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelj. 1 M 15 S.

In 5 Hefen geliefert viertelj.
95 S.
Insertionspreis:
die vierseitige Zeile ober
deren Raum 10 S.
Auflage: 1600.

Nr. 132.

Donnerstag den 10. November

1887.

Bekanntmachungen.

An die R. Pfarrämter.

Dieselben wollen nach Vollendung der Pfarrgemeinderats-
wahlen über deren Ergebnis

bis zum 21. d. Mts.

in nachstehender Weise berichten:

- 1) Zahl der Wahlberechtigten,
- 2) Zahl der abgegebenen Stimmzettel mit Einschluß der ungiltigen,
- 3) Verhältnis von 1) und 2) in Prozenten.
- 4) Name und Stand der Gewählten.
- 5) Zahl (nicht Name).
a) der Wiedereingewählten.
b) der Neugewählten (auch wenn sie in früheren Perioden ge-
wählt waren).

Schorndorf, den 7. Nov. 1887.

R. Dekanatamt.
Fischh.

Schorndorf.
700 Mark

werden sogleich gegen gute Sicherheit
zu 5 Prozent aufzunehmen gesucht.
Den 9. Nov. 1887.

Hospitalpfleger Rommel.

Schorndorf.
Landwirtschaftlicher
Bezirks-Verein.

Unter Bezugnahme auf den in Nr.
44 des Württ. Wochenblatts für
Landwirtschaft vom laufenden Jahr
erschienenen Artikel des Herrn Ober-
forstrats Fischbach lade ich unterneh-
mende Männer, insbesondere Besitzer
von Sägmühlen ein, mit mir wegen
Aufstellung einer Maschine zur Her-
stellung von Holzwole in Unterhand-
lung treten zu wollen.

Bezirks-Angehörige, welche als
Mitglieder dem landw. Verein bei-
treten wollen, ersuche ich, sich bei
ihrem Herrn Ortsvorstand oder bei
dem Sekretär, Herrn Revif. Assistent
Bauch hier anmelden zu wollen.
Den 7. Nov. 1887.

Doerantmann Baum.

Jungschmiedegesuch.

3 Jungschmiede

finden dauernde Beschäftigung.
Eisenmöbel-Fabrik
Schorndorf.

Haus zu verkaufen.

In einem größeren
Landorte des Oberamts
ist ein in gutem bau-
lichem Zustande befind-
liches Wohnhaus mit
angebauter Scheuer und schönem
Baumgarten um billigen Preis zu
verkaufen. Dasselbe eignet sich für
einen Defonomen oder Gewerbetrei-
benden (Bäcker). — Zahlungsbe-
dingung günstig, Anzahl 1000 Mark,
Rest in Zinsen nach Vereinbarung.
Nähere Auskunft erteilt die Re-
daktion.

Chokolade und
Cacaopulver

aus den renommiertesten Fabriken
empfehlenswert

Carl Schäfer,
Konditor.

700 Mark

aus einer Pflanzung hat auf Mar-
tini auszuliefern

G. Daiber.

schon in England ist eine Thatsache, die nicht
mehr zu bezweifeln ist. Sie schreibt sich aus
dem Geschäftsaufschwung Deutschlands, aus der
Fülle der in England ansehnlichen deutschen Hand-
werker und Kommis her, und wir werden auch
gelegentlich damit zu rechnen haben. Die Fran-
zosen sind infolgedessen weniger verfaßt, als, wie
der Londoner Korrespondent der „N. Züricher
Ztg.“ hervorhebt, der Wettstreit um das tägliche
Brot zwischen ihnen und den Engländern viel
weniger bedeutend sei: Die Franzosen, welche
sich früh genug von England auf dem Welt-
markte zu emanzipieren begannen, während der
Prozess seitens Deutschlands noch geführt wird,
betreiben in England gewöhnlich Geschäfte, zu
denen sich der Engländer seiner ganzen Natur
nach nicht eignet, und haben infolge dessen we-
niger zu leiden. Von den Feinheiten der aus-
wärtigen Politik wissen aber die Massen fast
gar nichts und die Intriguen, die ein französischer
Minister nach dem andern an allen Enden der
Welt gegen England in Scene gesetzt hat, be-
rühren dieselben deshalb nicht im Geringsten.
Andererseits ist die Waffenbrüderschaft in der
Krim noch in gutem Andenken und die franzö-
sische Regierungsform findet auch mehr Anklang
bei den demokratischen Engländern als die kai-
serlich deutsche Verfassung. Alle Verhältnisse
sind demnach dazu angethan, das deutsche Ele-
ment in Großbritannien in Mißkredit beim Ar-
beiterstand zu bringen, und da bei dem bestehen-
den Wahlsystem das Schicksal der Regierung
in erster Linie von den Arbeitern abhängt, so
ist es der Wille dieser, welcher die auswärtige
Politik Englands ausschließlich bestimmt. Wenn
überhaupt, daran zu denken wäre, das das In-
sland im Falle eines kontinentalen Krieges,
wenn auch in noch so bescheidenem Grade Partei
nehmen sollte, ist es deshalb ziemlich sicher, daß
das zu Gunsten Frankreichs geschähe.

Berlin, 4. Nov. Ein Mordversuch aus
verfälschter Liebe wird aus dem nahen Wilms-
dorf gemeldet. Der 23jährige Kellner Christoph
Schuldes, aus Buchau in Böhmen gebürtig, hat
gestern Mittag die 18jährige Tochter des Restau-
rateurs Schramm, des bekannten Besitzers des
Seebades Wilmsdorf, Paula Schramm, zu er-
morden und dann sich selbst zu töten versucht.
Schuldes, ein großer, schlanker Bursche, den Schramm-
schen Gästen unter dem Namen „Schani“ bekannt,
war vor 3 Jahren als Kellner in Wilmsdorf
thätig gewesen und hatte schon damals eine starke
Zuneigung zu Paula Schramm empfunden. Da
der Vater des Mädchens das Verhältnis nicht
billigte, wurde Schuldes entlassen. Er kehrte nach
seiner Heimat zurück, um dort seiner Militärpflicht
zu genügen, blieb aber in brieflichem Verkehr mit
Paula. Nach der Entlassung vom Militär kam
dann auch Schuldes sofort wieder nach Berlin und
knüpfte den persönlichen Verkehr von neuem an,
ohne jedoch viel Gehör zu finden. In Folge
dessen faßte Schuldes den Plan, das Mädchen
und sich selbst zu töten. Während der Abwesen-
heit des Vaters und der krank darniederliegenden
Mutter begab sich Paula gestern Mittag in die
Gartenhalle, um das dort stehende Büffet aufzu-
räumen. Plötzlich erschien Schuldes und feuerte
aus nächster Nähe auf die ihm ahnungslos den
Rücken zuzuwendende Paula einen Schuß ab, der
hinter das linke Ohr des Mädchens eindrang und
in der rechten Hirnhälfte sitzen blieb. Während
das Mädchen bemußlos zu Boden sank, gab der
Mörder zwei Revolvergeschosse auf sich selbst ab
und stürzte sich dann in den See. Das kalte
Wasser ernüchterte in jedoch sehr bald und er be-
gann nun aus Leibesträften um Hilfe zu rufen.
Inzwischen war ein im Garten mit Aufhängen be-
schäftigter Kellner, sowie der zufällig in der Nähe
befindliche Schöneberger Amtsdienner Dauschel her-
beigeeilt und ihren Bemühungen gelang es, den
Schuldes mit Hilfe einer ihm entgegengehaltenen
Leiter aus dem Wasser herauszuholen. Raun
hatte Schuldes wieder festen Boden unter sich, als
er schleunigst die Flucht ergriff. Er wurde jedoch
halb eingeholt und dingfest gemacht. Inzwischen
war ein Arzt herbeigeholt worden, der die Ueber-

führung der zum Glück nicht lebensgefährlich ver-
wundeten Paula nach dem Elisabethenkrankenhaus
anordnete, während Schuldes, dem eine Kugel das
Gesicht gestreift, nach Schöneberg in die Maison de
Santé gebracht wurde. Er war heute früh noch
am Leben, jedoch kann man den Tod sündlich er-
warten.

Paris, 4. Nov. Die Blätter besprechen
die gestrige Abstimmung der Kammer und be-
merken, daß der Sieg der Regierung hauptsächlich
der Haltung d. s. größeren Teiles der Rechten zu-
zuschreiben sei. Cassagnac sagt in einem Artikel
der „Autorité“, die Rechte wollte diesmal dem
Ministerium eine letzte Lektion in Selbstverleug-
nung und Loyalität geben, würde aber nunmehr
in Nachgiebigkeit nicht weiter gehen. „Debat“
konstatirt, der Bruch zwischen der Regierung und
den Radikalen sei heftiger denn je.

London, 3. Nov. Der verheerende Sturm,
der von Montag bis Dienstag Abend fast im
ganzen Ver. Königreich wüthete, hat auf dem
Land ungeheuren Schaden angerichtet und ist
für die Schifffahrt an der ganzen Küste verhäng-
nisvoller gewesen, als man dies irgend einem
Unwetter seit Jahren nachsagen kann. Die Be-
richte aus den Provinzen über die Folgen des
Sturmes füllen bereits viele Spalten in den
Zeitungen, und noch immer laufen neue Stö-
bposten ein. Passagiere, die z. B. den irischen
Canal kreuzten, schilberten ihre Erfahrungen als
beispiellos. Viele Eisenbahnzüge verspäteten sich
selbst dann hundentlang, wenn keine andere Ent-
schuldigunng dafür vorlag, als daß sie gegen den
rasenden Sturm anzukämpfen hatten. Im Liver-
pooler Distrikt war der Ofkan ausnahmsweise
heftig. Der Verkehr der Fahrboote auf der
Mersey mußte zeitweise eingestellt werden. Zwei
Schooner rannten gegen die schwimmende Land-
ungsbrücke und rissen einen Teil davon weg.
Eines der Fahrzeuge, der „East“ aus Greenock,
obwohl aus Eisen gebaut, erlitt dabei derartige
Beschädigungen, daß er sofort sank, wobei fünf
Mann der Besatzung ertranken. Eines der drei
Pulvermagazine, die im Flusse auf der Höhe
von Eastham ankern, brach sich los und wurde
den Fluß hinabgetrieben. Später holte die
„Firefly“ den Flüchtling ein und wurde das
Magazin unweit New Ferry wiederum fest ge-
macht. Bei Cardiff wurden 7 Kohlenfahrzeuge zu
vollständigen Wracks gemacht. Der East Mud
in Cardiff hatte gestern früh das Aussehen, als
ob eine Anzahl beschädigter Schiffe nach einem
Seetreffen dort Schutz gesucht hätten. Kleinere
Fahrzeuge können in allen Stadien des Verfalls
gesehen werden ohne Tafelwerk und meistens
mit eingetriebenen Seiten. Auf der Höhe von
Plymouth brach die See über Drake's Insel,
wodurch den Häusern großer Schaden zugefügt
wurde. Der Dampfer „Lady Olive“, mit Passa-
gieren für Dublin, kam in Plymouth nach
21kündiger Verspätung an und bot einen traurigen
Anblick dar, da jeder bewegliche Gegenstand von
den Decks weggespült worden war. Der Rits
„Phosphorus“, der mit 20 000 Ziegeln an
Bord an Quat lag, stieß gegen denselben fort-
während so heftig, daß es für rätlich gefunden
wurde, das Fahrzeug zu versenken. Das Turm-
schiff „Couquerer“ entging nur mit genauer
Not der Strandung. In Plymouth versanken
mehrere Boote; auch wurde die Eisenbahn
zwischen Exeter und Plymouth unter Wasser ge-
setzt, so daß der Verkehr Stunden lang einge-
stellt werden mußte. In Wolverhampton wurde
durch den Einsturz einer Mauer ein Knabe ge-
tödtet. In Blackburn wurden durch die Gewalt
des Sturmes die Leute auf der Straße umge-
worfen. Ein Carnarvon entwurzelte der Sturm
hunderte von Bäumen, und viele Häuser wurden
ihrer Dächer beraubt. In Sheffield ist beträcht-
licher Eigenthumschaden zu beklagen; und die
Ausstellung in Manchester hat gleichfalls gelitten,
indem außer anderen Beschädigungen Teile des
Glasdaches weggeblasen wurden. In Chardstock,
Dorset, wurde ein junger Mann durch einen
fallenden Baum erschlagen. Die Fährereien der
Herren Milburn, unweit des Flusses Roach, sind

fast vollständig zerstört. In Süd-Westmoreland
und einem Teile des Seebirrits soll der Sturm
Alles überboten haben, was man seit vielen
Jahren erlebt hat. Im Verlauf des Tages
nahm der Wind an Schnelligkeit zu, bis es gegen
Mittag Fußgänger gerabezu unmöglich war,
vorwärts zu kommen. In Kendal wurde das
Wasser des Flusses bis zu einer Höhe von 20 bis
30 Fuß getrieben.

Nov., 3. Nov. (Mädchenraub.) Sämt-
liche hiesige Blätter besprechen heute die Skandal-
affaire eines Mädchenraubes, den die römische
Polizei gestern verurteilte. Eine junge Oesterreicherin
war, nachdem sie von einem Kanonikus namens
Manrini ihrer Familie entführt, jahrelang in
einem römischen Kloster festgehalten worden. Alle
Versuche der Familie, den Aufenthaltsort des
Mädchens zu entdecken, waren gescheitert, bis end-
lich die Geheimpolizei die Gesuchte in einem Kloster
zu Rieti vorfand und befreite. Die Weibistin und
der vorgenannte Kanonikus sind wegen Mädchen-
raubes in Anklagezustand verfaßt worden.

Newyork, 1. Nov. In St. Louis entstand
gestern Abend in dem Keller eines Spejerei-
waren-Magazins eine mutmaßlich durch Gas-
verursachte Explosion, welche schreckliche Wir-
kungen hatte. Das Haus wurde vollständig zer-
stört und die Insassen derselben wurden unter
den Trümmern verschüttet. Acht Personen wurden
als Leichen und mehrere andere in schwerver-
letztem Zustande hervorgezogen. Die anstoßenden
Gebäude erlitten mehr oder weniger erheblichen
Schaden.

Die Kaiserin als Mutter. Vor eini-
gen Tagen meldete, wie man in Baden-Baden
sich erzählt, die Kammerfrau der Kaiserin Au-
gusta ihrer Herrin, daß der Leibarzt schon länger
als eine Stunde im Vorgemach wartete, um sich
nach dem Befinden der hohen Frau zu erkun-
den. Die Kaiserin sagte: „Teilen sie dem gu-
ten Doktor in meinem Namen mit, er möge
getrost zu seinen andern Patienten gehen. Ueber
mein Befinden kann er sich auf das Genaueste
aus den Nachrichten unterrichten, die von mei-
nem Sohne aus Venedig kommen. Lauten die
Berichte günstig, fühle ich mich stark und frisch
wie ein junges Mädchen, schlechte Nachrichten
über Frig zerbrechen mich im innersten Mark.“

Ein Friedrichsruher Gast des Reichskanz-
lers erzählte: Man war gerade im Begriff, bei
der Mittagstafel die Suppe einzunehmen, als ein
Telegramm aus Berlin überreicht wurde. Der
Fürst erhob sich und entschuldigte sich seinen Gästen
gegenüber damit, daß das Telegramm eine sofortige
Beantwortung verlange. Als darauf einer der
Gäste meinte, der Fürst möge doch die Suppe
nicht kalt werden lassen, entgegnete Fürst Bismarck:
„Das Telegramm ist von Herbert, meinem Sohne,
und wenn ich den warten lasse, scheidet er mir ein
zweites bringendes Telegramm; in seinen Arbeiten
liebt er keine Verzögerung. Wenn ich in meiner
Jugend nur halb so fleißig gearbeitet hätte wie
mein Sohn, dann wäre aus mir vielleicht etwas
ganz anderes geworden.“

(Eingefandt.) In einer Lebensbe-
schreibung der Königin Viktoria von England
liest man, daß fünfmal Attentate auf das Leben
der Königin gemacht wurden, daß dieselben aber
aufhörten, als das Parlament die Prügelstrafe
auf diese Attentate setzte. Gewiß würden auch
bei uns die vielen Ausbrüche der Nothheit und
Brutalität seltener werden, wann von dieser
naturgemäßen Strafe wieder ausgiebiger Ge-
brauch gemacht würde. Man wird dies inhuman
nennen. Aber wer nicht human handelt, hat
auch keinen Anspruch auf humane Behandlung.
Je humaner man rohe und brutale Menschen
behandelt, desto roher und brutaler werden sie.
Das ist eine Erfahrung, der niemand wieder-
sprechen kann.

Laut Bekanntmachung im Staatsanzeiger für
Württemberg vom 5. November ist Herr Pfarrer
Weigel in Schnaitz vom Evangelischen Kon-
fistorium zum Schulinspektor des Bezirks Schor-
ndorf ernannt worden.

Schorndorf.
Kirchenbau-Verein.

Die seit Gründung des Vereins
je am 10. November abgehaltene
Plenar-Versammlung

wird infolge Beschlusses des Aus-
schusses so lange aufgeschoben, bis
das Baugerüst entfernt und es mög-
lich ist, der Plenarversammlung über
die Restauration der hiesigen Kirche
erschöpfende Mitteilungen machen zu
können.

Die pro 1887 verfallenen Beiträge
werden demnächst eingezogen werden.
Den 8. November 1887.

Der Vorstand:
Stadtschultheiß Friz.

Nächsten Dienstag den 15. d.
Mts. vormittags 9 Uhr, wird auf
dem Rathaus in Haubersbronn

1 Kuh, 1 Kalb und
1 Schwein,

fämtliche tr ä g t i g, im Wege der
Zwangsvollstreckung verkauft.
Gerichtsvollzieher Moser.

Gebjäd.
Danfagung.

Allen denjenigen, welche bei dem
in der verfloffenen Woche großen
Brandes so große Dienste geleistet
haben, um das Feuer auf seinen
Herd zu beschränken und die Nach-
bargebäude vor der überaus großen
Gefahr zu schützen, insbesondere den
so schnell herbeigeeilten Feuermehren
von Gerabfetten, Rohrbronn und
Winterbach wird hiemit für ihre eif-
rige Hilfeleistung auf diesem Wege
der herzlichste Dank ausgesprochen.
Den 7. Nov. 1887.

Im Auftrag der in Gefahr ge-
standenen Nachbarn sowie im Namen
der ganzen Gemeinde:
Schultheiß Wieler.

Haubersbronn.
Kellerbaumverkauf.

Das Holz von dem kürzlich abge-
brochenen Kellerbaum kommt (excl.
des Wts) am
Samstag den 12. Nov.,
mittags 1 Uhr
zum Verkauf.
Den 8. Nov. 1887.
Schultheiß Kolb.

Schorndorf.
Der Unterzeichnete ist beauftragt,
etwa 10 Wagen guten

Stalldünger

zu kaufen.

Stadtschultheiß Friz.

Non plus ultra Schreib- & Copirtinte,
Aleppotinte

chemisch analysirt und als die vorzüglichste anerkannt von den Herren
Königl. Rat Dr. Siegmayer und Dr. Zinck in Berlin, Königl.
Universitätsprofessor Dr. M. Freytag in Bonn, Dr. Richter in Köln
ist zu haben bei der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei in
Schorndorf.

Schreibtinte in $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ 1 $1\frac{1}{4}$ $1\frac{1}{2}$ $1\frac{3}{4}$ Literfläsch
à Mark 1.20 — .90 — .60 — .40 — .20 — .10

Copirtinte (in $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ 1 $1\frac{1}{4}$ $1\frac{1}{2}$ $1\frac{3}{4}$ Literfläsch
Aleppotinte à M. 2. 1.25. — 75. — 50. — 25. — 15.

Dr. Michaelis'
Eichel Cacao

Stärkendes nahrhaftes Getränk für jedes Alter.

Vorthelhafter Ersatz für Thee und Kaffee.
Zum medicinischen Gebrauch bei diarrhoeischen Zuständen
und bei katarrhalischen Affectionen der Verdauungsorgane, selbst
bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch, mit sicherem
Erfolge anzuwenden.

Verkauf in Büchsen von $\frac{1}{2}$ Kilo M. 2.50; von $\frac{1}{4}$ Kilo M. 1.30.
Probe-Büchsen von M. 0.50.

Alleinige Fabrikanten: Gebr. Stollwerck, Köln.
Vorräthig in allen Apotheken.

Wir verarbeiten fortwährend
Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in bester Qualität und besorgen
ebenso das Bleichen um billigen Lohn.
Spinnlohn 10 Pfg. per 1 Spindel à 1000 Meter.

Sendungen franco gegen franko.
(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)
Spinnerei Weingarten in Weingarten,
bei Ravensburg.

Zur Uebernahme von Rohstoff und Pluskunstfertigung sind
folgende Agenten gerne bereit:

G. Feil i. d. Vorstadt, Schorndorf. M. Sperrle, Schorn-
dorf. C. F. Glock, Binnenden. C. A. Schnabel, Winterbach.

D.G. Sonne.
Chokolade und
Cacaopulver
 sowie grünen und schwarzen
Thee empfiehlt
 3' **Herm. Moser, Konditor.**

Dberurbach.
 Eine vollständige
Ladeneinrichtung
 bereits noch neu, samt Waagen ist
 billig zu verkaufen.
D. Schied, Schlosser.

Wichtig für Hausfrauen.
Pflaumenmus,
 fein gewürzt und von angenehmem
 Geschmack, fest und haltbar einge-
 kocht empfiehlt billigst
 3. **Carl Veil.**

Eier-Nudeln,
 schmale und breite,
 selbstfabricierte Ware,
 sowie Eier sind fortwährend frisch
 zu haben bei
Friedrich Kübler,
Bäcker.

Empfehle schöne wollene
Pferdedecken,
 sowie
Pfiedecken,
 schon von 6 M an pr. Paar, fertig
 für den Gebrauch.
C. Höllerer, Sattler.

Brauntwein u. Liqueur
 empfiehlt billigst
G. F. Schmid, Neue Str.

Erbdöl sehr billig bei **G. F. Schmid, Neue Str.**

Hülsenfrüchte
 empfiehlt
Karl Schäfer, Konditor.

Ein freundliches Logis
 hat zu vermieten
Chr. Heim, Hüllgasse.
 Dberurbach.

1000 Mark
 können sofort zu 4 1/2 % gegen
 Bürgschaft ausgeliehen werden.
 Näheres bei **Lammwirt Arey.**

Zwischhandschube
 empfiehlt **A. F. Widmann**
 Die geleseste Gartenzeitschrift ist
 der praktische Ratgeber im Ob-
 und Gartenbau. — wöchentlich eine
 reich illustrierte Nummer, Abonne-
 mentpreis vierteljährlich 1 Mark.
 Probenum. vers. grat. u. frank. di
 Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch
 & Sohn, Frankfurt a. D.

Neue türkische
Zwetschgen
 empfiehlt billig
Johs. Veil b. Hirsch.

Zur Regulierung der
Fruchtpreise.
 Winenden, 1. Sept. 1887.

	höchst.	mittl.	nied.
Dinkel	6 65	6 56	6 48
Haber	6 79	6 39	6 08
Weizen	—	—	—
Gerste	2 30	2 25	2 20
Roggen	2 50	2 40	2 35
Ackerbohnen	3 —	2 90	—
Welschkorn	2 70	—	—
Wicken	—	—	—
Erbsen	—	—	—
Sinsen	—	—	—
	Besser	Mittler	Geringer
Dinkel	6. 80.	—	6. 40
Haber	7. —	—	5. —

Vom Kronprinzen.

Das folgende Dankschreiben des Kronprinzen brachte der Reichsanzeiger gestern an der Spitze des amtlichen Teiles:

„Für die aus allen Teilen Meines deutschen Vaterlandes, sowie von Nah und Fern, wo Deutsche zur Zeit im Auslande weilen, von einzelnen Personen, Vereinen, Versammlungen und Gesellschaften Mir zu Meinem Geburtstage zugegangenen guten Wünsche, nicht minder für die in denselben angelegentlich Meiner fortschreitenden Genesung Mir bezeugten, Meinem Herzen wohlthunenden und teilnehmenden Gesinnungen spreche ich hiermit, bei der Unmöglichkeit, die erhaltenen Briefe und Telegramme einzeln zu beantworten, Meinen aufrichtigsten Dank aus.“

Davono am Lago Maggiore, d. 27. Okt. 1887.
 Friedrich Wilhelm,
 Kronprinz.“

So außerordentlich angenehm der warme und herzliche Ton dieser Worte berührt, so wehmütige Empfindungen rufen die folgenden Meldungen über des Kronprinzen Befinden hervor, das sich, wie gefolgert werden muß, trotz der so erfreulich günstig lautenden Nachrichten der letzten Tage leider wieder verschlimmert zu haben scheint.

Zunächst bringt der Reichs-Anzeiger im nichtamtlichen Teile das folgende aus San Remo datierte, ihm zur Veröffentlichung zugegangene Telegramm:

„Das Allgemeinbefinden Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen ist andauernd ein vortreffliches. Höchsterseits macht sich viel Bewegung in freier Luft, Schlaf und Appetit sind gut. Dagegen hat das örtliche Befinden in den letzten Tagen einen ungünstigen Charakter angenommen. Obgleich keine Symptome von augenblicklicher Gefahr vorhanden sind, so habe ich doch darum gebeten, daß andere Spezialisten hinzugezogen werden; infolge dessen sind Professor Schröder-Wien und Privatdozent Dr. H. Kaufe-Berlin aufgefordert worden, nach San Remo zu kommen. Morell Madenzie.“

Hieran schließt sich die folgende weitere Meldung, welche gleichfalls der nichtamtliche Teil des citierten amtlichen Blattes enthält:

„Nach neuerdings hier eingegangenen Nachrichten wird in San Remo in den nächsten Tagen eine Konsultation mehrerer Ärzte über die weitere ärztliche Behandlung Sr. Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen stattfinden. Sr. Majestät der Kaiser haben, um über das Resultat dieser Beratung nicht nur schriftlich sondern auch eingehend mündlich zu

hören, den Prinzen Wilhelm beauftragt, auf einige Tage nach San Remo zu gehen.“
 Weiter geht der „Post. Stg.“ nachstehender, die plötzliche Abreise des Prinzen Wilhelm erklärender eigener Drahtbericht aus London vom heutigen Tage zu:

Ich kehre eben von einer Unterredung mit Madenzie's Sohn zurück, welcher mir sagte, Sir Morell sei auf Vorschlag seines des Kronprinzen behandelnden Hülfsärztes Dr. Höwell von der Frau Kronprinzessin telegraphisch nach San Remo berufen worden, weil sich im Halse des Kronprinzen plötzlich ernste Symptome eingestellt haben, welche die persönliche Behandlung Dr. Madenzie's, vielleicht einen neuen operativen Eingriff nötig machen. Durch starke Schwellungen ist die Stimme wieder ganz heiser geworden und es scheint, daß eine neue Geschwulst im Entstehen ist. Die Rückkehr Madenzie's ist für Ende dieser Woche in Aussicht genommen, doch hängt Alles von Umständen ab. Die Reise Madenzie's steht nicht im Zusammenhang mit der Frage, ob der Kronprinz nach Berlin zurückkehren könne; Madenzie würde zu einer Rückkehr des Kronprinzen nach Berlin nur dann seine Zustimmung geben, wenn außerordentlich wichtige Ereignisse dies erheischen sollten.

Wenn Ansehen nach handelt es sich also um einen operativen Eingriff oder mindestens doch um die Möglichkeit eines solchen. Hoffen wir, daß die Kunst der Ärzte bewirken möge, daß uns die nächsten Nachrichten, denen man unter solchen Umständen mit großer Spannung aller Orten entgegensehen wird, bereits erfreulichere Resultate über des hohen Patienten Befinden melden, als es leider die heutigen gethan. Das walte Gott!

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.
Stuttgart, 5. Nov. Die Cannstatter Landtagswahl hat sich nicht so glatt abwickeln lassen, wie man gern gewollt hätte. Von Seiten des Bezirks war Dr. Schmid, der Minister des Innern, in Aussicht genommen worden, womit voraussichtlich aller Kampf vermieden worden wäre. Schmid würde auch ohne Frage der Kammer sehr gut angefallen sein; er hat aber abgelehnt, weil die Stadt Cannstatt allerlei Wünsche hat (z. B. den Bau einer zweiten Neckarbrücke von der Cannstatter Königsstraße aus), welche der Abgeordnete natürlich bejworte, der Minister aber vielleicht ablehnen muß, wenn nämlich an den Staatsfäden gar zu große Anforderungen gestellt werden sollten. Der Fakt, mit welchem der Minister die Collision der Pflichten von sich fern hielt, findet allgemeines Lob, und aus der Begründung der Ablehnung ist auch zu schließen, daß andere Bezirke vor-

kommenden Falls keinen Korb erhalten dürften, sobald nicht ähnliche Verhältnisse vorliegen. Man wird nun Herrn Oberbürgermeister Raft aus Cannstatt aufstellen, welcher zur nationalen Partei gehört; von dem Reichstagsabgeordneten Beiel ist bis jetzt nicht gesprochen worden — weshalb, wissen wir nicht. Dr. Rosen dürfte aber seitens der Sozialdemokraten Boffert und seitens der Demokraten Rechtsanwalt Stockmayer gegenübertreten, welcher letzterer im Bezirk Anhang hat und als gemäßigter Demokrat manche Sympathien besitzt, welche einem ganz Neuen sich versagen würden; er wie sein Bruder, Abgeordneter von Marbach, sind beim „Bebachter“ ja nahezu verheiratet. Qui vivra, verra!

Stuttgart, 6. Nov. Dr. Stieglitz, welcher den jetzigen Minister v. Schmid als württ. Bevollmächtigten beim Bundesrat ersehen wird, zählt zu unseren hervorragendsten Juristen. Er war längere Zeit dienstausführender Amtsrichter beim Amtsgericht Stuttgart-Stadt (Stadtrichter) und wurde dann zum Direktor bei der Civilkammer des Landgerichts Stuttgart ernannt. Dr. Stieglitz ist Ritter des Kronenordens.

Stuttgart, 7. Nov. Am letzten Sonntag starb Oberst a. D. Karl Julius v. Seybold, Sohn des † Generalmajors und Kommandeurs der 2. Brigade, Joh. Karl Christof v. Seybold, im Alter von 64 Jahren. Der Verstorbene, geboren am 15. Dezember 1823, trat 1839 in den Militärdienst ein und wurde 1843 zum Leutnant ernannt. Im Jahre 1848 wurde er Oberleutnant, 1858 Hauptmann, 1868 Major und 1869 Oberstleutnant. Infolge lebendiger Gesundheit reichte er 1873 seinen Abschied ein, der ihm mit dem Charakter als Oberst bewilligt wurde. Seit 1878 war er sodann Bezirkskommandeur des württ. Reserve-Landwehregiments Nr. 127 (Stuttgart), von welchem Posten er erst im Laufe dieses Jahres zurücktrat.

Stuttgart, 7. Nov. Ein eigentümlicher Zwischenfall hat die Hinrichtung der Franziska Langheim in der vorigen Woche bis zum Samstag verzögert, und auch da drohte sich der Exekution noch ein zweites Hindernis entgegenzustellen. Es langte nämlich beim König ein Telegramm des Königs von Holland an mit der Anfrage, ob die Langheim eine Holländerin sei und wenn dies der Fall, werde um Begnadigung resp. um Hinausschiebung der Exekution gebeten. Auf Befehl des Königs wurden sofort die nötigen Erhebungen angeestellt und es konnte bald nach Amsterdam telegraphiert werden, daß die Langheim keine Unterthanin des Königs Wilhelm, sondern eine Schwäbin aus Riebingen sei. Auf Anfrage von hier aus wurde dann noch von Amsterdam mitgeteilt, die Behauptung, daß die Langheim holländischen Ursprungs, sei nach dort durch eine Nach-

richt eines in Eßlingen wohnhaften Holländers gelangt. Man weiß nicht, ob dieser Mann in gutem Glauben gehandelt hat, oder aus einem anderen Grunde die Mitteilung nach Holland von ihm gemacht wurde.

Vorch, 6. Nov. Bei dem gestern Nachmittag in der Harmonie dahier vorgenommenen Langholzverkauf aus dem Staatswald Heidenackerle wurden 90 bis 109 Proz. vom Revierpreis gelöst; ein solch günstiges Resultat hat sich seit Anfang der 70er Jahre nicht mehr ergeben. Langholz I. II. und III. Klasse war am gesuchtesten; Sägholz, das im Juli noch zu 60—65 Proz. des Revierpreises schwer zu verkaufen war, wurde gestern mit 90 Proz. bezahlt.

Wetzheim, 7. Nov. Bauer Matthäus Trinke aus Gmeinweiler wollte diesen Morgen den Lorcher Markt besuchen, fiel aber bei dem schlüpfrigen Boden so unglücklich, daß er einen Verbruch erlitt. Glücklicherweise befand sich sein Sohn bei ihm, der seine Ueberführung hierher bewerkstelligen konnte. — Ueber den neulich in Aichstruß ausgebrochenen Brand scheint etwas Licht kommen zu wollen. Der Staatsanwalt ist heute zu näherer Untersuchung an Ort und Stelle.

Gmünd, 6. Nov. Auf 24. November ist der Reichstag einberufen. Zu den Fragen, welche denselben beschäftigen werden und das rege Interesse nicht bloß des Landwirthes sondern aller Deutschen beanspruchen, gehört mit die Erhöhung der Kornzölle; es soll seitens der Regierung alsbald nach Eröffnung der Tagung eine diesbezügliche Vorlage eingehen. Der Abgeordnete des X. württ. Wahlkreises, Dekonomierat Grub, hat sich letzten Sonntag in der Versammlung im Stad in überzeugungsvoller Weise gegen eine Erhöhung fraglicher Zölle ausgesprochen.

Stahl, Michael, Schmied.
 Höpkins w a r t h.
 Schiff, Georg Michael, Webers Wte.
 Kurz, Johann Daniel, l. d. ol h riger Schuhmacher.

Schorndorf.
 Die Bewerber um die erledigte
Totengräberstelle
 haben sich innerhalb 6 Tagen auf dem Rathaus zu melden.
 Den 8. Novbr. 1887.
Gemeinsh. Amt.
 Hndy. Frz.

Schorndorf.
Pfösch-Verkauf.
 Nächsten Montag, mittags 2 Uhr, wird der Pfösch auf dem Rathaus auf 4 und 3 Nacht verkauft.
Stadtpflege.

Schorndorf.
Mittwoch den 17. Nov.
 werden im Stadtwald Eichenbach u. Herrenwähe 10 Lose Stochholz und 16 Nm. eigene und Reispriegel verkauft. Die Auktion beginnt früh 9 Uhr. Raat in einem Kanal in der Nähe der Lohmühle tot aufgefunden worden. Offenbar liegt ein Unglücksfall vor.

Cannstatt, 7. Nov. Aktuar Richard Häder beim Stadtschultheißenamt wurde heute von Freiherrn v. Palm in Mühlhausen zum Rentamtmann daselbst ernannt. Diese Wahl erregte hier große Freude, da Herr Häder ein allgemein beliebter Beamter ist.

Winenden, 7. Nov. In letzter Zeit wurde hier in mehreren Scheuern Feuer zu legen gesucht, doch gelang es jedesmal, das Feuer im Keime zu erstickten; von den Thätern hat man bis jetzt keine Spur. — Das eine Stunde von hier entfernte Dorf Netten wurde innerhalb drei Wochen von drei Branden heim- gesucht, wobei jedesmal eine wüthende Scheune ein Raub der Flammen wurde; das erste mal in der Nacht vom 15. auf 16. Oktober, sodann

in der Nacht vom 2. auf 3. November und in der darauffolgenden Nacht. In allen drei Fällen wird Brandstiftung vermutet und ist auch bereits ein der That verdächtiger Einwohner in Haft genommen.

In Redarweilheim erhängte sich der 57 Jahre alte Tagelöhner Konrad Schick in einer Stube beim Ort.

Nettersburg, OÄ. Waiblingen, 5. Nov. Gestern ist eine Scheune vollständig abgebrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Genzingen, 3. Nov. Heute wurden hier zwei der Wilderei beschuldigte junge Männer verhaftet und ans R. Amtsgericht Neutlingen eingeliefert.

Tübingen, 6. Nov. Raub haben wir unsern Bericht über die Hinrichtung der Mörderin Langheim geschlossen, so müssen wir schon wieder über eine blutige That Nachricht geben. Der Zimmermann Steinhilber war gestern Abend in einer Wirtshaus in der Schmidthorngasse mit einigen anderen Berufsgenossen zusammen, wobei es zu Streitigkeiten kam. Als Steinhilber, aufgefordert von den Wirtshausbesitzern, sich auf die Straße begab, verfolgten ihn einige seiner Berufsgenossen bis auf den Marktplatz und schlugen so auf ihn ein, daß er liegen blieb. Auf die Polizeiwache gebracht, starb er nach kurzer Zeit. Die Staatsanwaltschaft war bis 5 Uhr morgens in Thätigkeit, um den Thatbestand festzustellen und die Voruntersuchung vorzunehmen.

Knittlingen, 7. Nov. Im Elfinger Berg waren heute mittag mehrere konfirmierte Knaben von hier damit beschäftigt, die Neben von den Pfählen zu lösen. In einem Bretterverschlag in der Kelter b. fand sich das geladene Gewehr des Weinbergbauers. Während des Mittagessens ergriß ein Knabe daselbst und spielte damit. Plötzlich krachte ein Schuß und der 14jährige Sohn des Steinhauers Vogt stürzte von ca. 50 Schrotten ins Gesicht getroffen zusammen. Noch lebend, aber erblindet und entsehrlich zugerichtet brachte man ihn seinen Eltern. An ein Aufkommen ist nicht zu denken.

Ulm, 5. Nov. Vom Münsterbau schreibt die U. St.: Die Achteckhöhe wird nunmehr rasch erreicht sein und kann sodann zur weiteren Erhöhung des Baugerüsts am Hauptturm geschnitten werden. Die hiezu nötigen 150 Kubikmeter tannenes Bauholz sind bereits zur Lieferung vom Münsterbauamt ausgeschrieben.

Nabensburg, 5. Nov. Vor einigen Tagen wurde hier laut Ob. Anz. ein Fabrikarbeiter verhaftet, welcher bringend verdächtig erscheint, an seiner Ehefrau einen Vergiftungsversuch gemacht zu haben durch Beimischung einer noch nicht bekannten Substanz in den Morgentee.

Niedlingen, 1. Nov. Nachdem vor nicht ganz 8 Jahren die Einweihung der evangel. Kirche feierlich begangen wurde, ist es den Bemühungen der ev. Gemeinde — Dank namhaften Beiträgen der R. Staatsregierung und des Gustav-Adolf-Vereins, sowie eigener kräftiger Beisteuer — gelungen, den längst zum Bedürfnis gewordenen Bau eines Schul- und Pfarrhauses zur Ausführung zu bringen. Die Einweihung des stattlichen Gebäudes fand heute unter großer Beteiligung der evangel. Gemeindeglieder und zahlreicher auswärtiger Gäste statt. Die Festlichkeit wurde durch Gottesdienst eingeleitet. Nach demselben fand sich die Uebergabe des Hauses durch Werkmeister Ruoh, den Erbauer, an den Ortsgemeindevorstand, Stadtpfarrer Weiser Bericht, statt. Die Weidrede hielt Bezirkschulinspektor Pfeiderer aus Diberach. Zum Schluß sprach noch der Vorstand des württ. Gustav-Adolf-Vereins, Stadtpfarrer Laumann aus Stuttgart. Ein gemeinsames Festmahl vereinigte die evangel. Gemeindeglieder und Gäste im Gasthaus zum „Fuchs“. Der erste Toast, ausgebracht von Oberamtsrichter Wiber, galt Sr. Majestät dem König, dem Förderer der Kirchen und Schulen. Hieran schloßen sich noch verschiedene Toaste und Neben betieren und ersten Inhaltes; besonders wußte Stadtpfarrer

Laumann durch seine gebienden, von köstlichem Humor durchwobenen Reden die Anwesenden zu fesseln. — Allen Teilnehmern wird dieser Tag in erfreulicher Erinnerung bleiben.

Von der Jagt, 5. Nov. Die seit dem Jahr 1859 in dem hohenloheischen Städtchen Kirchberg bestehende freiwillige Feuerwehr, die am 14. Juni 1884 ihr 24jähriges Jubiläum begangen hat, ist in dieser Woche in eine Pflichtfeuerwehr umgewandelt worden.

Crailsheim, 6. Nov. Gestern Abend 6 Uhr wurde auf dem Bahnhof im Abtritt ein fremder Arbeiter tot aufgefunden. Außere Wirkungen schienen die Ursache des Todes gewesen zu sein. Der Verstorbene ist nach dem bei ihm vorgefundenen Krankenbüchlein der 51 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Jakob Rau von Volheim, OÄ. Heidenheim.

Alten, 6. Nov. Heute Nachmittag versammelten sich die Vertreter der Gesangsvereine von den Oberämtern Alten, Ellwangen, Heidenheim und Neresheim im Gasthof zu den Drei Königen hier, um über die Gründung eines Gauverbandes zu beraten. Die 29 durch Vertreter legitimierten Vereine sprachen sich einstimmig für Gründung des Gaues aus. Zum Vorstand wurde gewählt: Fabrikant Ebbinghaus von Heidenheim; in den Ausschuß wurden gewählt: Oberamtsparkassistent Franz von hier, Privat. Fischer von Ellwangen, Rfm. Hinderer von Heidenheim und Oberl. Hefele von Neresheim. Im nächsten Jahre soll das Gaujüngersfest in Heidenheim abgehalten werden.

Bordersteinerberg, 7. Nov. In sämtlichen Orten unserer Hochfläche macht sich gegenwärtig der Wassermangel in empfindlicher Weise fühlbar, indem alle Pumpbrunnen versiegen und auch die tieferliegenden Quellen nur spärlich Wasser spenden. Das Wasser muß für das Vieh oft weither in Fässern geführt werden. Wenn wir ohne vorhergehenden anhaltenden Regen eingespart werden, so wird die Not im Winter groß werden. Und was fangen wir erst in einem Brandfall an?

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Nov. Der Kaiser ist heute Mittag nach 1 Uhr aufgestanden und nahm um 2 Uhr den Vortrag Wilmowsky's entgegen.

Berlin, 7. Nov. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Nach neuerdings hier eingegangenen Nachrichten findet in San Remo in den nächsten Tagen eine Consultation mehrerer Ärzte über die weitere ärztliche Behandlung des Kronprinzen statt. Der Kaiser beauftragte, um über das Resultat der Beratung nicht nur schriftlich, sondern auch eingehend mündlich zu hören, den Prinzen Wilhelm, auf einige Tage nach San Remo zu gehen.

Berlin, 7. Nov. Infolge ungünstiger Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen reist Prinz Wilhelm heute Abend auf Befehl des Kaisers nach San Remo ab und nimmt Spezialisten aus mehreren Städten, auch einen D. Kerreicher mit.

Berlin, 7. Nov. Die Ankunft des Kaisers Alexander in Berlin wird gegen den 15. Nov. erwartet; verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß der Reichskanzler um diese Zeit nach Berlin kommen wird. — Der Kaiser konfirmierte gestern mit Graf Herbert Bismard; heute beim Aufziehen der Waage ersahen der Monarch am Fenster.

Das Hofjournal meldet: „Der Prinz Wilhelm kam heute Vormittag von Potsdam nach Berlin, um sich von dem Kaiser vor seiner Abreise nach San Remo zu verabschieden, wofür in alternativer Zeit eine Consultation mehrerer bedeutender Ärzte über eine fernere Behandlung des Kronprinzen in Aussicht genommen ist. Prinz Wilhelm tritt seine Reise nach San Remo heute Abend an, zu welchem Besuche bei seinen erlauchten Eltern der Kaiser gern seine Genehmigung erteilt hat. Zugleich hat der Kaiser den Prinzen Wilhelm beauftragt, ihm über den Verlauf der Consultationen nach seiner Rückkehr aus Italien mündlich eingehenden Bericht zu erstatten.“ Für die Consultation ist Prof. Berg-

D.G. Sonne.

Chokolade und Cacaopulver

sowie grünen und schwarzen Thee empfiehlt
3¹ Herm. Moser, Konditor.

Dberurbach.

Eine vollständige

Ladeneinrichtung

bereits noch neu, samt Waagen ist billig zu verkaufen.

D. Schick, Schlosser.

Wichtig für Hausfrauen.

Pflaumenmus,

fein gewürzt und von angenehmem Geschmack, fest und haltbar einge-
kocht empfiehlt billigst
3¹ Carl Veil.

Eier-Nudeln,

schmale und breite, selbstfabrizierte Ware, sowie Eier sind fortwährend frisch zu haben bei

Friedrich Kübler, Bäcker.

Empfehle schöne wollene

Pferdedecken,

sowie

Viehdecken,

schon von 6 M an pr. Paar, fertig für den Gebrauch.
4¹ C. Höllerer, Sattler.

Branntwein u. Liqueur

empfehle billigst
G. F. Schmid, Neue Str.

sehr billig bei G. F. Schmid, Neue Str.

Hülsenfrüchte

empfehle
Karl Schäfer, Konditor.

Ein freundliches Logis

hat zu vermieten
Chr. Heim, Hölzgasse.
Dberurbach.

1000 Mark

können sofort zu 4 1/2 % gegen Bürgschaft ausgeliehen werden. Näheres bei Kammerherr Kreck.

Zwischhandschuhe

empfehle
A. F. Widmann

Die gelesenste Gartenzeitschrift ist der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau. — wöchentlich eine reich illustrierte Nummer, Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Probenum. vers. grat. u. frank. di Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. O.

Neue türkische Zwetschgen

empfehle billig
Johs. Weil b. Hirsch.

Zur Regulierung der Fruchtbeholdungen. Fruchtpreise.

Wimmenden, 1. Sept. 1887.

	höchst.	mittl.	nied.
Dinkel	6 65	6 56	6 48
Haber	6 79	6 39	6 08
Waizen	—	—	—
Erbsen	2 30	2 25	2 20
Roggen	2 50	2 40	2 35
Ackerbohnen	3 —	2 90	—
Welschkorn	2 70	—	—
Wicken	—	—	—
Erbsen	—	—	—
Binsen	—	—	—
	Bester	Mittler.	Geringer
Dinkel	6 80.	—	6 40
Haber	7. —	—	5. —

Vom Kronprinzen.

Das folgende Dankgeschreiben des Kronprinzen brachte der Reichsanzeiger gestern an der Spitze des amtlichen Teiles:

„Für die aus allen Teilen Meines deutschen Vaterlandes, sowie von Nah und Fern, wo Deutsche zur Zeit im Auslande weilen, von einzelnen Personen, Vereinen, Versammlungen und Gesellschaften Mir zu Meinem Geburts-tage zugegangenen guten Wünschen, nicht minder für die in denselben angeführten Meiner fortwährenden Genesung Mir bezeugten, Meinem Herzen wohlthuenden und teilnehmenden Gefinnungen spreche ich hiermit, bei der Unmöglichkeit, die erhaltenen Briefe und Telegramme einzeln zu beantworten, Meinen aufrichtigsten Dank aus.“

Davono am Lago Maggiore, d. 27. Okt. 1887.
Friedrich Wilhelm, Kronprinz.“

So außerordentlich angenehm der warme und herzliche Ton dieser Worte berührt, so wehmütige Empfindungen rufen die folgenden Meldungen über des Kronprinzen Befinden hervor, das sich, wie gefolgert werden muß, trotz der so erfreulich günstig lautenden Nachrichten der letzten Tage leider wieder verschlimmert zu haben scheint.

Zunächst bringt der Reichs-Anzeiger im nichtamtlichen Teile das folgende aus San Remo datierte, ihm zur Veröffentlichung zugegangene Telegramm:

„Das Allgemeinbefinden Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen ist andauernd ein vortreffliches. Höchsterseits macht sich viel Bewegung in freier Luft, Schlaf und Appetit sind gut. Dagegen hat das örtliche Leben in den letzten Tagen einen ungünstigen Charakter angenommen. Obgleich keine Symptome von augenblicklicher Gefahr vorhanden sind, so habe ich doch darum gebeten, daß andere Spezialisten hinzugezogen werden; infolge dessen sind Professor Schröder-Wien und Privatdozent Dr. H. Hause-Berlin aufgefordert worden, nach San Remo zu kommen.“

Morell Madenzie.“

Sieran schließt sich die folgende weitere Meldung, welche gleichfalls der nichtamtliche Teil des citierten amtlichen Blattes enthält:

„Nach neuerdings hier eingegangenen Nachrichten wird in San Remo in den nächsten Tagen eine Konsultation mehrerer Ärzte über die weitere ärztliche Behandlung Sr. Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen stattfinden. Se. Majestät der Kaiser haben, um über das Resultat dieser Beratung nicht nur schriftlich sondern auch eingehend mündlich zu

hören, den Prinzen Wilhelm beauftragt, auf einige Tage nach San Remo zu gehen.“

Weiter geht der „Post. Ztg.“ nachstehender, die plötzliche Abreise des Prinzen Wilhelm erklärender eigener Drahtbericht aus London vom heutigen Tage zu:

„Ich kehre eben von einer Unterredung mit Madenzie's Sohn zurück, welcher mir sagte, Sir Morell sei auf Vorschlag seines des Kronprinzen behandelnden Hilfsarztes Dr. Söwells von der Frau Kronprinzessin telegraphisch nach San Remo be-rufen worden, weil sich im Falle des Kronprinzen plötzlich ernste Symptome eingestellt haben, welche die persönliche Behandlung Dr. Madenzie's, vielleicht einen neuen operativen Eingriff nötig machen. Durch starke Schwellungen ist die Stimme wieder ganz heiser geworden und es scheint, daß eine neue Geschwulst im Entstehen ist. Die Rückkehr Madenzie's ist für Ende dieser Woche in Aussicht genommen, doch hängt Alles von Umständen ab. Die Reise Madenzie's steht nicht im Zusammenhange mit der Frage, ob der Kronprinz nach Berlin zurückkehren könne; Madenzie würde zu einer Rückkehr des Kronprinzen nach Berlin nur dann seine Zustimmung geben, wenn außerordentlich wichtige Ereignisse dies erfordern sollten.“

Allem Anschein nach handelt es sich also um einen operativen Eingriff oder mindestens doch um die Möglichkeit eines solchen. Hoffen wir, daß die Kunst der Ärzte bewirken möge, daß uns die nächsten Nachrichten, denen man unter solchen Umständen mit großer Spannung aller Orten entgegensehen wird, bereits erfreulichere Resultate über des hohen Patienten Befinden melden, als es leider die heutigen gethan. Das walte Gott!

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Nov. Die Cannstatter Landtagswahl hat sich nicht so glatt abwickeln lassen, wie man gern gewollt hätte. Von Seiten des Bezirks war Dr. Schmid, der Minister des Innern, in Aussicht genommen worden, womit voraussichtlich aller Kampf vermieden worden wäre. Schmid würde auch ohne Frage der Kammer sehr gut angefallen sein: er hat aber abgelehnt, weil die Stadt Cannstatt allerlei Wünsche hat (z. B. den Bau einer zweiten Neckarbrücke von der Cannstatter Königsstraße aus), welche der Abgeordnete natürlich befürwortet, der Minister aber vielleicht ablehnen muß, wenn nämlich an den Staatsfiskus gar zu große Anforderungen gestellt werden sollten. Der Fakt, mit welchem der Minister die Collision der Pflichten von sich fern hielt, findet allgemein Lob, und aus der Begründung der Ablehnung ist auch zu schließen, daß andere Bezirke vor-

kommenden Falls keinen Korb erhalten dürften, sobald nicht ähnliche Verhältnisse vorliegen. Man wird nun Herrn Oberbürgermeister Raft aus Cannstatt aufsuchen, welcher zur nationalen Partei gehört; von dem Reichstagsabgeordneten Betel ist bis jetzt nicht gesprochen worden — weshalb, wissen wir nicht. Herrn Raft dürfte aber seitens der Sozialdemokraten Doffert und seitens der Demokraten Rechtsanwalt Stockmayer gegenüberstehen, welcher letzterer im Bezirk Anhang hat und als gemäßigter Demokrat manche Sympathien besitzt, welche einem ganz roten sich versagen würden; er wie sein Bruder, Abgeordneter von Marbach, sind beim „Probacher“ ja nahezu verehmt. Qui vivra, verira!

Stuttgart, 6. Nov. Dr. Stieglitz, welcher den jetzigen Minister v. Schmid als württ. Bevollmächtigten beim Bundesrat ersetzen wird, zählt zu unseren hervorragendsten Juristen. Er war längere Zeit dienstausführender Amtsrichter beim Amtsgericht Stuttgart-Stadt (Stadt-richter) und wurde dann zum Direktor der bei der Zivilkammer des Landgerichts Stuttgart ernannt. Dr. Stieglitz ist Ritter des Kronenordens.

Stuttgart, 7. Nov. Am letzten Sonntag farb Oberst a. D. Karl Julius v. Seybold, Sohn des Generalmajors und Kommandeurs der 2. Brigade, Joh. Karl Christof v. Seybold, im Alter von 64 Jahren. Der Verstorbenen, geboren am 15. Dezember 1823, trat 1839 in den Militärdienst ein und wurde 1843 zum Lieutenant ernannt. Im Jahre 1848 wurde er Oberleutnant, 1858 Hauptmann, 1868 Major und 1869 Oberleutnant. Infolge leidender Gesundheit reichte er 1873 seinen Abschied ein, der ihm mit dem Charakter als Oberst bewilligt wurde. Seit 1878 war er sodann Bezirkskommandeur des Württ. Reserve-Landwehrbataillons Nr. 127 (Stuttgart), von welchem

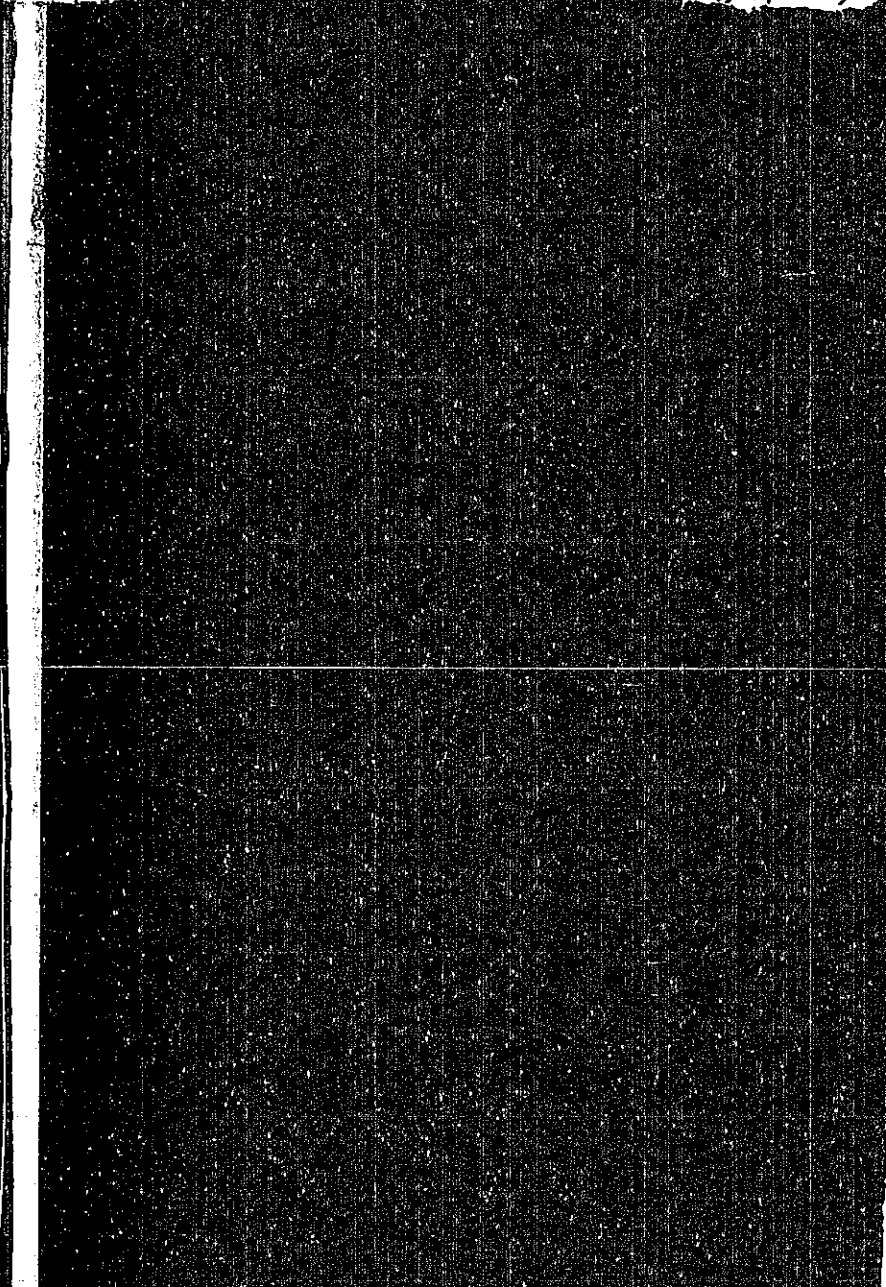
Stuttgart, 7. Nov. Ein eigentümlicher Zwischenfall hat die Hinrichtung der Franziska Langheinz in der vorigen Woche bis zum Samstag verzögert, und auch da drohte sich der Exekution noch ein zweites Hindernis entgegenzustellen. Es langte nämlich beim König ein Telegramm des Königs von Holland an mit der Anfrage, ob die Langheinz eine Holländerin sei und wenn dies der Fall, werde um Begnadigung resp. um Hinausschiebung der Exekution gebeten. Auf Befehl des Königs wurden sofort die nötigen Erhebungen angeordnet und es konnte bald nach Amsterdam telegraphiert werden, daß die Langheinz keine Unterthanin des Königs Wilhelm, sondern eine Schwäbin aus Kiebingen sei. Auf Anfrage von hier aus wurde dann noch von Amsterdam mitgeteilt, die Behauptung, daß die Langheinz holländischen Ursprungs, sei nach dort durch eine Nach-

richt eines in Eßlingen wohnhaften Holländers gelangt. Man weiß nicht, ob dieser Mann in gutem Glauben gehandelt hat, oder aus einem anderen Grunde die Mitteilung nach Holland von ihm gemacht wurde.

Dorch, 6. Nov. Bei dem gestern Nachmittag in der Harmonie dahier vorgenommenen Langholzverkauf aus dem Staatswald Hidenackerle wurden 90 bis 109 Proz. vom Revierpreis gelöst; ein solch günstiges Resultat hat sich seit Anfang der 70er Jahre nicht mehr ergeben. Langholz I. II. und III. Klasse war am gesuchtesten; Sägholz, das im Juli noch zu 60—65 Proz. des Revierpreises schwer zu verkaufen war, wurde gestern mit 90 Proz. bezahlt.

Welzheim, 7. Nov. Bauer Matthäus Trintle aus Gmeinweiler wollte diesen Morgen den Lorcher Markt besuchen, fiel aber bei dem schlüpfrigen Boden so unglücklich, daß er einen Beinbruch erlitt. Glücklicherweise befand sich sein Sohn bei ihm, der seine Ueberführung hierher bewerkstelligen konnte. — Ueber den neulich in Nidstrub ausgebrochenen Brand scheint etwas Licht kommen zu wollen. Der Staatsanwalt ist heute zu näherer Untersuchung an Ort und Stelle.

Smünd, 6. Nov. Auf 24. November ist der Reichstag einberufen. Zu den Fragen, welche denselben beschäftigen werden und das rege Interesse nicht bloß des Landwirthes sondern aller Deutschen beanspruchen, gehört mit die Erhöhung der Kornzölle; es soll seitens der Regierung alsbald nach Eröffnung der Tagung eine diesbezügliche Vorlage eingehen. Der Abgeordnete des K. württ. Wahlkreises, Dekonomierat Grub, hat sich letzten Sonntag in der Versammlung im Saal in überzeugungsvoller Weise gegen eine Erhöhung fraglicher Zölle ausgesprochen



Naot in einem Kanal in der Nähe der Lohmühle tot aufgefunden worden. Offenbar liegt ein Unglücksfall vor.

Cannstatt, 7. Nov. Aktuar Richard Häcker beim Stadtschultheißenamt wurde heute von Freiherrn v. Palm in Mühlhausen zum Rentamtmann daselbst ernannt. Diese Wahl erregte hier große Freude, da Herr Häcker ein allgemein beliebter Beamter ist.

Wimmenden, 7. Nov. In letzter Zeit wurde hier in mehreren Scheuern Feuer zu legen gesucht, doch gelang es jedesmal, das Feuer im Keime zu ersticken; von den Thätern hat man bis jetzt keine Spur. — Das eine Stunde von hier entfernte Dorf Retten wurde innerhalb drei Wochen von drei Bränden heim-gesucht, wobei jedesmal eine wasserfeste Scheune ein Raub der Flammen wurde; das erste Mal in der Nacht vom 15. auf 16. Okt., sodann

in der Nacht vom 2. auf 3. November und in der darauffolgenden Nacht. In allen drei Fällen wird Brandstiftung vermutet und ist auch bereits ein der That verdächtiger Einwohner in Haft genommen.

In Redarwestheim erhängte sich der 57 Jahre alte Tagelöhner Konrad Schid in einer Hütte beim Ort.

Nettersburg, Wt. Waiblingen, 5. Nov. Gestern ist eine Scheune vollständig abgebrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Geutingen, 3. Nov. Heute wurden hier zwei der Wilderei beschuldigte junge Männer verhaftet und ans R. Amtsgericht Neutlingen eingeliefert.

Tübingen, 6. Nov. Kaum haben wir unsern Bericht über die Hinrichtung der Mörderin Langheinz geschlossen, so müssen wir schon wieder über eine blutige That Nachricht geben. Der Zimmermann Steinilber war gestern Abend in einer Wirtshaus in der Schmidthorngasse mit einigen anderen Berufsgenossen zusammen, wobei es zu Streitigkeiten kam. Als Steinilber, aufgefordert von einem Anwesenden, sich auf die Straße begab, verfolgten ihn einige seiner Genossen bis auf den Marktplatz und schlugen so auf ihn ein, daß er liegen blieb. Auf die Polizeiwache gebracht, starb er nach kurzer Zeit. Die Staatsanwaltschaft war bis 5 Uhr morgens in Thätigkeit, um den Thatbestand festzustellen und die Voruntersuchung vorzunehmen.

Knittlingen, 7. Nov. Im Eßlinger Berg waren heute mittag mehrere konfirmierte Knaben von hier damit beschäftigt, die Neben von den Pfählen zu lösen. In einem Bretterverschlag in der Kelter b. fand sich das geladene Gewehr des Weinbergbauers. Während des Mittagessens ergriff ein Knabe dasfelbe und spielte damit. Plötzlich krachte ein Schuß und der 14jährige Sohn des Steinbauers Bogt stürzte von ca. 50 Schrotten ins Gesicht getroffen zusammen. Noch lebend, aber erblindet und entsetzlich zugerichtet brachte man ihn seinen Eltern. An ein Aufkommen ist nicht zu denken.

Ulm, 5. Nov. Vom Münsterbau schreibt die U. S.: Die Altstabskirche wird nunmehr rasch erreicht sein und kann sodann zur weiteren Erhöhung des Baugerüstes am Hauptturm geschritten werden. Die hierzu nötigen 150 Kubikmeter tanneses Bauholz sind bereits zur Lieferung vom Münsterbauamt ausgeschrieben.

Ravensburg, 5. Nov. Vor einigen Tagen wurde hier laut Ob. Anz. ein Fabrikarbeiter verhaftet, welcher dringend verdächtig erscheint, an seiner Ehefrau einen Vergiftungsversuch gemacht zu haben durch Beimischung einer noch nicht bekannten Substanz in den Morgenkaffee.

Niedlingen, 1. Nov. Nachdem vor nicht ganz 8 Jahren die Einweihung der evangel. Kirche festlich begangen wurde, ist es den Bemühungen der ev. Gemeinde — Dank namhaften Beiträgen der K. Staatsregierung und des Gustav-Adolf-Vereins, sowie eigener kräftiger Beisteuer — gelungen, den längst zum Bedürfnis gewordenen Bau eines Schul- und Pfarrhauses zur Ausführung zu bringen. Die Einweihung des stattlichen Gebäudes fand heute unter großer Beteiligung der evangel. Gemeinde-glieder und zahlreicher auswärtiger Gäste statt. Die Festlichkeit wurde durch Gottesdienst eingeleitet. Nach demselben fand sich die Uebergabe des Hauses durch Werkmeister Ruoff, den Erbauer, an den Ortsgeistlichen, Stadtpfarverweiser Vertsch, statt. Die Wehreide hielt Bezirkschulinspektor Pleiberer aus Vöhrach. Zum Schluß sprach noch der Vorstand des württ. Gustav-Adolf-Vereins, Stadtpfarrer Baumann aus Stuttgart. Ein gemeinsames Festmahl vereinigte die evangel. Gemeindeglieder und Gäste im Gasthaus zum „Fuchs“. Der erste Toast, ausgebracht von Oberamtsrichter Wilder, galt Sr. Maj. dem König, dem Förderer der Kirchen und Schulen. Hieran schloßen sich noch verschiedene Toaste und Reden heiteren und ernstlichen Inhaltes; besonders mußte Stadtpfarrer

Saummann durch seine gebiegten, von köstlichem Humor durchwobenen Reden die Anwesenden zu fesseln. — Allen Teilnehmern wird dieser Tag in erfreulicher Erinnerung bleiben.

Von der Jagst, 5. Nov. Die seit dem Jahr 1859 in dem hohenloheschen Städtchen Kirchberg bestehende freiwillige Feuerwehr, die am 14. Juni 1884 ihr 24jähriges Jubiläum begangen hat, ist in dieser Woche in eine Pflichtfeuerwehr umgewandelt worden.

Grailsheim, 6. Nov. Gestern Abend 6 Uhr wurde auf dem Bahnhof im Abtritt ein fremder Arbeiter tot aufgefunden. Neukere Einwirkungen scheinen die Ursache des Todes gewesen zu sein. Der Verstorbene ist nach dem bei ihm vorgefundenen Krankenbuchein der 51 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Jakob Rau von Volheim, Wt. Heidenheim.

Walen, 6. Nov. Heute Nachmittag versammelten sich die Vertreter der Gefangenenvereine von den Oberämtern Walen, Ellwangen, Heidenheim und Neresheim im Gasthof zu den Drei Königen hier, um über die Gründung eines Gauverbands zu beraten. Die 29 durch Vertreter legitimierten Vereine sprachen sich einstimmig für Gründung des Gauvereins aus. Zum Vorstand wurde gewählt: Fabrikant Ebbinghaus von Heidenheim; in den Ausschuss wurden gewählt: Oberamtsparafassier Franz, von hier, Privat-Fischer von Ellwangen, Kfm. Ginderer von Heidenheim und Oberl. Gelele von Neresheim. Im nächsten Jahre soll das Gaujubiläum in Heidenheim abgehalten werden.

Bordersteineberg, 7. Nov. In sämtlichen Orten unserer Hochfläche macht sich gegenwärtig der Wassermangel in empfindlicher Weise fühlbar, indem alle Pumpbrunnen versiegen und auch die tieferliegenden Quellen nur spärlich Wasser spenden. Das Wasser muß für das Vieh oft weither in Zisternen geführt werden. Wenn wir ohne vorübergehenden anhaltenden Regen eingesperrt werden, so wird die Not im Winter groß werden. Und was fangen wir erst in einem Brandfall an?

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Nov. Der Kaiser ist heute Mittag nach 1 Uhr aufgefahren und nahm um 2 Uhr den Vortrag Wilmowsky's entgegen.

Berlin, 7. Nov. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Nach neuerdings hier eingegangenen Nachrichten findet in San Remo in den nächsten Tagen eine Konsultation mehrerer Ärzte über die weitere ärztliche Behandlung des Kronprinzen statt. Der Kaiser beauftragte, um über das Resultat der Beratung nicht nur schriftlich, sondern auch eingehend mündlich zu hören, den Prinzen Wilhelm, auf einige Tage nach San Remo zu gehen.

Berlin, 7. Nov. Infolge ungünstiger Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen reist Prinz Wilhelm heute Abend auf Befehl des Kaisers nach San Remo ab und nimmt Spezialisten aus mehreren Städten, auch einen D. Kerkerer mit.

Berlin, 7. Nov. Die Ankunft des Kaisers Alexander in Berlin wird gegen den 15. Nov. erwartet; verschiedene Anzeigen sprechen dafür, daß der Reichskanzler nach dieser Zeit nach Berlin kommen wird. — Der Kaiser konferierte gestern mit Graf Serbert Bismarck; heute beim Aufziehen der Wache erschien der Monarch am Fenster.

Das Hofjournal meldet: „Der Prinz Wilhelm kam heute Vormittag von Potsdam nach Berlin, um sich von dem Kaiser vor seiner Abreise nach San Remo zu verabschieden, woselbst in allernächster Zeit eine Konsultation mehrerer bedeutender Ärzte über eine fernere Behandlung des Kronprinzen in Aussicht genommen ist. Prinz Wilhelm tritt seine Reise nach San Remo heute Abend an, zu welchem Besuche bei seinen erlauchten Eltern der Kaiser gern seine Genehmigung erteilt hat. Zugleich hat der Kaiser den Prinzen Wilhelm beauftragt, ihm über den Verlauf der Konsultationen nach seiner Rückkehr aus Italien mündlich eingehenden Bericht zu erstatten.“ Für die Konsultation ist Prof. Berg-

